

# **Bewahrung der Nulltoleranz – Keine Schwellenwerte für in der EU nicht zugelassene gentechnisch veränderte Organismen**

## **Hintergrundpapier zur Kampagne der Agrarwirtschaft, die EU-Gesetzgebung auszuhebeln**

Stand: 14. Oktober 2009

Für in der Europäischen Union nicht zugelassene gentechnisch veränderte Organismen (GVO) gilt die sogenannte Nulltoleranz. D.h. solange sie über keine EU-Zulassung verfügen, dürfen sie auch nicht in Verkehr gebracht werden. Werden sie trotzdem in Lebens- und Futtermitteln oder in Heimtiernahrung gefunden, führt dies zu Rückrufaktionen. Produkte, die mit in der EU nicht zugelassenen GVO verunreinigt sind, müssen umgehend vom Markt genommen werden. Kein Wunder also, dass dies in der EU-Gentechnikgesetzgebung verankerte Prinzip der Nulltoleranz den Profiteuren der Agro-Gentechnik ein Dorn im Auge ist.

Seit etwa zweieinhalb Jahren fordern Futtermittelindustrie, Fleischwirtschaft, Agrarhandel sowie die Generaldirektion Landwirtschaft der EU-Kommission Grenzwerte für in der EU nicht zugelassene GVO in Lebens- und Futtermitteln. Beharre die EU weiter auf ihrer Politik der Nulltoleranz, so das von ihnen entworfene Szenario, drohe der Futtermittelnotstand, insbesondere bei Sojalieferungen. Mit fatalen Folgen vor allem für die Schweine- und Geflügelproduzenten, denn Soja als wesentliche Proteinquelle sei für sie entweder überhaupt nicht mehr oder nur zu unerschwinglich hohen Preisen verfügbar.<sup>1</sup>

Nachdem EU-Behörden im April 2009 Spuren des in der EU nicht zugelassenen Gentech-Mais MON 88017 in Sojalieferungen aus den USA gefunden und die Einfuhr verweigert haben, fahren die Lobbyverbände der Agrarwirtschaft<sup>2</sup> und die ihnen verbundene landwirtschaftliche Presse<sup>3</sup> wieder einmal schweres Geschütz auf: Sollte die EU-Gesetzgebung nicht geändert werden und die Nulltoleranz für in der EU nicht zugelassene GVO weiterhin Bestand haben, führe dies kurzfristig zu steigenden Futtermittelpreisen, mittelfristig zu einem Verlust der Wettbewerbsfähigkeit und langfristig zu einem Aus der Fleischproduktion in der Europäischen Union.

### **Wie glaubwürdig sind die Aussagen der Gegner der Nulltoleranz?**

#### **Um wie viele Verunreinigungsfälle geht es?**

Alle bekannt gewordenen Fälle von Verunreinigungen mit in der EU nicht zugelassenen GVO dokumentiert das Europäische Schnellwarnsystem „Rapid Alert System on Food and Feed“ (RASFF). Auf die dort erfassten Daten beziehen sich die Behörden der Mitgliedsstaaten, in Deutschland das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL). Für die Jahre 2004 bis 2009 verzeichnet das RASFF insgesamt 42 Fälle von mit in der EU nicht zugelassenen GVO in Futtermitteln (Stichtag: 30. Juli 2009). Davon entfallen zehn auf das Jahr 2009<sup>4</sup>. Nach dem 30. Juli 2009 verzeichnet das RASFF vier weitere Fälle (MON 88107 und MIR 604).<sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> European Commission, Directorate-General for Agriculture and Rural Development: Economic Impact of Unapproved GMOs on EU Feed Imports and Livestock Production. 2007.

<sup>2</sup> Beispielhaft: Der Brief von im "Grainclub" zusammengeschlossenen elf Lobbyverbänden der deutschen Agrarwirtschaft an Landwirtschaftsministerin Aigner vom 6. August 2009.

<sup>3</sup> Beispielhaft top agrar: „Sojaschrot: Bricht uns jetzt der Nachschub weg?“ Heft 10/2009.

<sup>4</sup> Antworten der Bundesregierung auf die Fragen 7/266 und 7/267 der Grünen Abgeordneten Höfken vom 6. August 2009.

<sup>5</sup> Einsicht in das RASFF unter <https://webgate.ec.europa.eu/rasff-window/portal/> und <https://webgate.ec.europa.eu/rasff-window/portal/index.cfm?event=searchResultList&StartRow=1> Stand 13. Oktober 2009.

### Anzahl der Schnellwarnmeldungen zu nicht zugelassenen GVO in den Jahren 2004 bis 2009

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	Gesamt
Lebensmittel	6	8	128	35	26	14	217
Futtermittel	-	4	9	12	7	10	42

Stand 30.07.2009, Quelle: BVL (Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit). Die Tabelle stammt aus der Antwort der Bundesregierung auf die Fragen 7/266 und 7/267.

Von den 42 Schnellwarnmeldungen entfällt rund ein Drittel auf Heimtiernahrung, d.h. nicht auf für landwirtschaftliche Nutztiere bestimmte Futtermittel.<sup>6</sup>

### Um welche Mengen verunreinigter Futtermittel geht es dabei?

Auf die von Verunreinigungen betroffenen Mengen an Lebens- und Futtermitteln geht die Antwort der Bundesregierung auf die Fragen Nr. 7/266 und 7/267 der Abgeordneten Ulrike Höfken (Bündnis 90/ Die Grünen) ein. Danach wurden Chargen sowohl von 0,5 Kilogramm als auch solche von 6 600 Tonnen beanstandet. Das heißt bezogen auf die zehn für 2009 (bis zum 30. 07. 2009) gemeldeten Verunreinigungsfälle: Es können Mengen von fünf Kilo bis maximal 66 000 Tonnen betroffen sein. Für die Menge verunreinigter Futtermittel heißt das: Ein Maximum von 66 000 Tonnen ist möglich, aber wenig wahrscheinlich, da zum einen Lebens- und Futtermittel gemeinsam erfasst worden sind und zum anderen ein Drittel der erfassten Verunreinigungsfälle Heimtiernahrung betrifft und nicht Futtermittel.

Zum Vergleich: Die EU importiert jedes Jahr rund 32 Millionen Tonnen Soja<sup>7</sup>, Deutschland hat 2008 mehr als 3,3 Millionen Tonnen Sojabohnen und zwei Millionen Tonnen Sojaschrot eingeführt.<sup>8</sup> Dem gegenüber erscheinen die maximalen 66 000 Tonnen verschwindend gering und entkräften das Argument eines Futtermittelnotstandes, wenn verunreinigte Futtermittel abgewiesen werden.

### Welche in der EU nicht zugelassenen GVO haben die Verunreinigungen verursacht, aus welchen Ländern stammen sie?

Die 42 in der EU von 2004 bis zum 30. Juli 2009 erfassten Fälle von Futtermittelverunreinigungen schlüsselt die Antwort der Bundesregierung auf die Fragen 8/155 und 8/156 der Abgeordneten Höfken<sup>9</sup> wie folgt auf:

#### Aufschlüsselung nach Exportland, Verwendung und Transformationsereignis

Exportland	Verwendung	Event	Schnellwarnmeldungen (2004 -2009)
USA	Futtermittel für Lebensmittel liefernde Tiere	5x Mais Mon 88017 in Lieferungen von verarbeiteter Soja Mais MIR 604 Mais DAS-59132 Mais DAS-59122-7 LL Reis 601 Mais Bt10	19
	Heimtiernahrung	Mais Mon 88017 Mais MIR 604 Mais DAS-59122-7 Reis LL 601	18
China	Futtermittel für Lebensmittel liefernde Tiere	Reis Bt63	4
Ukraine	Futtermittel für Lebensmittel liefernde Tiere	gv Soja * in Lieferung von verarbeiteter Soja	1
Summe			42

Stand: 30.07. 2009, Quelle: BVL

<sup>6</sup> Aus der Antwort der Bundesregierung auf die Fragen 7/266 und 7/267.

<sup>7</sup> Agrar-Europe 38/2009. 14. September 2009: Fischer Boel fordert ein klares Bekenntnis für GV-Futtermittelimporte.

<sup>8</sup> Siehe Fußnote 2 und 4, Brief des „Grainclub“.

<sup>9</sup> Antworten der Bundesregierung auf die Fragen 8/155 und 8/156 der Grünen Abgeordneten Höfken vom 31. August 2009.

37 von 42 der bis zum 30. Juli 2009 erfassten Fälle von verunreinigten Futtermitteln gehen auf Importe aus den USA zurück. Kein einziger Verunreinigungsfall wird aus Argentinien und Brasilien gemeldet, den beiden anderen Hauptanbauländern gentechnisch veränderter Pflanzen.

### **Ist die Einfuhr von Sojabohnen und Sojaschrot aus den USA in die EU tatsächlich zum Erliegen gekommen?**

In ihrem Brief an Landwirtschaftsministerin Aigner vom 6. August 2009 behaupten die im „Grainclub“ zusammengeschlossenen Lobbyverbände der deutschen Lebens- und Futtermittelwirtschaft, dass die Einfuhr von Sojabohnen und Sojaschrot aus den USA in die EU seit Juni praktisch zum Erliegen gekommen sei. Weil sie den Beweis für ihre Behauptung schuldig bleiben, hat der BUND den Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde (BLL), einen der Mitunterzeichner und vehementen Verfechter der Aufhebung der Nulltoleranz, um Aufklärung zu folgenden Fragen gebeten<sup>10</sup>:

- Sind es die EU-Behörden oder Behörden einzelner EU-Länder, die einen sofortigen Stopp aller Sojalieferungen in die EU verfügt haben?
- Sind es die US-Exporteure, die nicht mehr in die EU liefern? Um welche handelt es sich, und wie viel Prozent des EU-Marktes decken sie mit ihren Lieferungen ab?
- Sind es die in der EU ansässigen Importeure, die US-Importe zurückweisen? Um welche handelt es sich, und wie viel Prozent des EU-Marktes beliefern sie?
- Um welche Mengen geht es dabei?
- In welchem Verhältnis stehen die nicht mehr verfügbaren Mengen zum gesamten Bedarf an Soja-Futtermitteln in der EU?

In der Antwort an den BUND vom 29. 9. 2009 wiederholt der BLL auf zweieinhalb Seiten seine Forderung nach Schwellenwerten für in der EU nicht zugelassene GVO, beantwortet aber keine der an ihn gerichteten Fragen.

Seit Juni 2009, dem Monat, seit dem die Einfuhr von Soja aus den USA laut „Grainclub“ angeblich zum Erliegen gekommen ist, verzeichnet das RASFF 13 Fälle von Verunreinigungen mit den USA als Ursprung. In acht Fällen handelt es sich um Futtermittel, in drei um Heimtiernahrung, in je einem Fall sind Backwaren und Diätprodukte betroffen.<sup>11</sup> Allein das Auftauchen weiterer Verunreinigungen zeigt, dass die USA den europäischen Markt weiterhin mit Soja beliefern. Davon, dass die US-Sojaimporte in die EU praktisch zum Erliegen gekommen seien, kann also keine Rede sein.

### **Fazit:**

- Gentechnische Verunreinigungen von Futtermitteln mit in der EU nicht zugelassenen GVO gehen fast ausschließlich auf ein Land zurück: die USA.
- Die beiden anderen Hauptanbauländer von GVO, Brasilien und Argentinien, haben keinen einzigen Verunreinigungsfall verursacht.
- Die Zahl der Fälle verunreinigter Futtermittel und die Menge an verunreinigten Chargen sind so gering, dass daraus kein Futtermittelnotstand abzuleiten ist.
- Dafür, dass die Sojaimporte aus den USA seit Juni 2009 praktisch zum Erliegen gekommen seien, gibt es keinen Beleg.

### **Was würde eine Aufhebung der Nulltoleranz bedeuten?**

- Schwellenwerte für nur unzureichend oder möglicherweise überhaupt nicht sicherheitsbewertete GVO wären der Abschied des sowohl in der EU- wie auch der deutschen Gesetzgebung verankerten Vorsorgeprinzips und damit absolut unakzeptabel.
- Das Ende der Nulltoleranz würde diejenigen belohnen, die nicht in der Lage oder willens sind, ein funktionierendes Warentrennungs- und Rückverfolgbarkeitssystem aufzubauen. Dass das funktioniert, zeigen nicht nur Argentinien und Brasilien als Hauptanbauländer gentechnisch veränderter Pflanzen, sondern auch die Produzenten gentechnikfreier Soja, namentlich aus Brasilien, die jedes Jahr Millionen von Tonnen entsprechend zertifizieren.
- Es ist die US-Agrarwirtschaft, die sich seit Jahren sträubt, ein Trennungssystem für Produkte mit und ohne Gentechnik und für in der EU zugelassene und nicht zugelassene GVO aufzubauen. Würde ihr nachgegeben, würde der EU-Markt mit nicht zugelassenen GVO geflutet, verborgen durch Schwellenwerte

<sup>10</sup> Brief des BUND e. V. an den BLL vom 21. August 2009.

<sup>11</sup> Die Liste findet sich im Anhang.

und damit unsichtbar für den Verbraucher. Die EU würde dem Lobbydruck der USA und ihrer Verbündeten in der EU nachgeben – statt klar zu machen: Wer auf unsere Märkte exportieren will, muss unsere Gesetze einhalten.

- Eine Agrarwirtschaft, die keine Nulltoleranz für in der EU nicht zugelassene GVO garantieren kann und dafür belohnt wird, wird mehr wollen: erst niedrige Schwellenwerte für Futtermittel, dann für Lebensmittel, daraufhin immer höhere Grenzwerte, schließlich Schwellenwerte für nirgendwo in der Welt zugelassene GVO.

### **Wir fordern:**

- Die Nulltoleranz für in der EU nicht zugelassene GVO muss in Kraft bleiben, das EU-Recht darf nicht aufgeweicht werden.
- Die EU muss von den USA fordern, die hiesigen Gesetze zu respektieren und dafür zu sorgen, dass die US-Wirtschaft ein funktionierendes Warentrennungs- und Rückverfolgbarkeitssystem aufbaut.
- Die zukünftige Koalition aus Union und FPD muss die Interessen ihrer Bürger vertreten, nicht die der Agrarindustrie. Deshalb muss sie sich von ihren Plänen verabschieden, die Nulltoleranz abzuschaffen.

### **Kontakt und weitere Informationen:**

BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.

Bundesgeschäftsstelle

Heike Moldenhauer

Leiterin Gentechnikpolitik

Am Köllnischen Park 1

10179 Berlin

Tel.: 030/2 75 86-456

[heike.moldenhauer@bund.net](mailto:heike.moldenhauer@bund.net)

[www.bund.net](http://www.bund.net)

## Anhang

Sojallieferungen aus den USA mit in der EU nicht zugelassenen GVO seit Juni 2009. Überprüft am 13. Oktober 2009

<https://webgate.ec.europa.eu/rasff-window/portal/index.cfm?event=searchResultList&StartRow=1101>

11/09/2009	<a href="#">2009.BQF</a>	ES	unauthorised genetically modified maize MON 88017 in soybean hulls <b>from the United States</b>	feed materials
11/09/2009	<a href="#">2009.BQE</a>	ES	unauthorised genetically modified maize MON 88017 in high quality soybean cake <b>from the United States</b>	feed materials
11/09/2009	<a href="#">2009.BQC</a>	ES	unauthorised genetically modified maize MON 88017 in low protein soybean cake <b>from the United States</b>	feed materials
07/09/2009	<a href="#">2009.1165</a>	NL	unauthorised genetically modified maize (MON88017/MIR604) in soy products from the Netherlands, with raw material <b>from the United States</b>	cereals and bakery products
10/08/2009	<a href="#">2009.1049</a>	CY	unauthorised genetically modified corn (MIR 604 and MON 88017) in dog feed <b>from the United States</b>	pet food
06/08/2009	<a href="#">2009.1037</a>	FR	unauthorised genetically modified maize (maize Mon 88017) in soya protein <b>from the United States, via Switzerland and via Belgium</b>	dietetic foods, food supplements, fortified foods
23/07/2009	<a href="#">2009.BJC</a>	ES	unauthorised genetically modified maize (MON88017) in soybean cakes <b>from the United States</b>	feed materials
23/07/2009	<a href="#">2009.BJB</a>	ES	unauthorised genetically modified maize (MON88017) in soy husks <b>from the United States</b>	feed materials
23/07/2009	<a href="#">2009.BJA</a>	ES	unauthorised genetically modified maize (MON88017) in soybean cakes <b>from the United States</b>	feed materials
09/07/2009	<a href="#">2009.0896</a>	DE	unauthorised genetically modified maize (maize Mon 88017) in extracted soya bean meal <b>from the United States via Germany</b>	feed materials
25/06/2009	<a href="#">2009.0817</a>	DE	unauthorised genetically modified (MIR604; MON88017) pet food for dogs from the <b>United States</b>	pet food
25/06/2009	<a href="#">2009.0815</a>	DE	unauthorised genetically modified (maize MIR604; maize MON88017) pet food for dogs <b>from the United States</b>	pet food
05/06/2009	<a href="#">2009.0716</a>	DE	unauthorised genetically modified maize (maize MON 88017) in extracted soya bean meal <b>from Germany with raw material from the United States</b>	feed materials